

Herausgeber:

KAMMER DER TECHNIK

(Fachverband Land- und Forsttechnik)

Beratender Redaktionsbeirat:

— Träger der Silbernen Plakette der KDT —

Ing. R. Blumenthal; Obering. H. Böldicke; Ing. G. Broseck;

Dipl.-Ök. Ing. G. Buche; Dipl.-Landw. F. K. Dewitz; Obering.

H. Dünnebeil; Dr.-Ing. Cb. Eichler; Prof. Dr.-Ing. W. Gruner;

Dr. W. Heinig; Dipl.-Landw. H. Koch; Ing. Dr. W. Masche;

Dr. G. Müller; Dipl.-Wirtsch. T. Schlippe; H. Thümmler;

Dr. G. Vogel

DEUTSCHE

Agrartechnik

LANDTECHNISCHE ZEITSCHRIFT
FÜR WISSENSCHAFT UND PRAXIS

15. Jahrgang

April 1965

Heft 4

Dipl.-Ing. E. TUREK, KDT, Leiter des Instituts für Mechanisierung
der Landwirtschaft, Potsdam-Bornim

Aufgaben, Wirkungsbereich und Struktur des Instituts für Mechanisierung der Landwirtschaft, Potsdam-Bornim

Durch den VIII. Deutschen Bauernkongreß und das 7. Plenum des ZK der SED wurde der Agrarforschung die Aufgabe gestellt, die wissenschaftlichen Grundlagen für die weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion zu erarbeiten. Das Ziel wird es sein, die Erträge und die Arbeitsproduktivität in der Feld- und Viehwirtschaft auf dem Wege zur schrittweisen Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden ständig zu steigern.

Die Verwirklichung dieser Zielstellung erfolgt auf der Grundlage vollmechanisierter bzw. automatisierter Produktionsprozesse. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist die Anwendung kompletter Maschinensysteme, die dem sich ständig weiterentwickelnden Welttöchststand entsprechen.

Das Institut für Mechanisierung der Landwirtschaft (IFML) ist die zentrale wissenschaftliche Einrichtung der DAL auf dem Gebiet der Mechanisierung der Landwirtschaft (Bild 1).

1. Hauptaufgaben und Wirkungsbereich des Instituts

Daraus ergibt sich für das IFML die dringende Aufgabe, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben durch eine zielstrebige Grundlagen- und Zweckforschung auf dem Gebiet der Mechanisierung, Automatisierung und Elektrifizierung zu fördern. Das IFML bearbeitet in enger Zusammenarbeit mit den Komplexinstituten und Fachinstituten der DAL die Anforderungen, die der landwirtschaftliche Arbeitsgegenstand und der landwirtschaftliche Arbeitsprozeß an die Mechanisierungsmittel stellen. Es schafft somit die wissenschaftlichen Grundlagen für die Gestaltung von Elementen und Baugruppen landwirtschaftlicher Maschinen und Anlagen.

Als Grundlage für die komplexe Mechanisierung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse ist die Erarbeitung wissenschaftlich begründeter „Mechanisierungssysteme“ anzustreben. Diese Mechanisierungssysteme beinhalten den technologischen Ablauf, die agrotechnischen Forderungen und die Maschinensysteme. Die Ausarbeitung der Maschinensysteme ist somit eine Gemeinschaftsarbeit, in die alle agrarwissenschaftlichen Disziplinen einbezogen werden. So müssen die neuesten Ergebnisse der Technik, der Technologie, der Betriebsökonomik, der Bodenkunde, des Acker- und Pflanzenbaues, der Pflanzen- und Tierzüchtung u. a. hinsichtlich der speziellen Anforderung an die Mechanisierung koordiniert und wissenschaftlich gewertet werden. Alle Disziplinen der Agrarforschung bilden im Zusammenwirken die wissenschaftliche Grundlage für die Erarbeitung der Mechanisierungssysteme der Produktionszweige der Feld- und Viehwirtschaft.

Der landwirtschaftlichen Forschung kommt innerhalb der Agrarwissenschaft neben der Agrar- und Betriebsökonomik als integrierende Wissenschaft eine besondere Bedeutung zu.

Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der DAL auf dem Gebiet der Mechanisierung der Landwirtschaft bildet das IFML die Nahtstelle zwischen der Agrarfors-

Unser Kommentar

Der Brief des ZK der SED an unsere Landmaschinen- und Traktorenbauer steht in engem Zusammenhang mit den Empfehlungen, die auf der Tagung des erweiterten Landwirtschaftsrates der DDR am 29. und 30. Januar 1965 erarbeitet wurden. In ihnen wird unserer sozialistischen Landwirtschaft Weg und Aufgabe für 1965 gewiesen. Es geht dabei um die höheren Ziele, denen die Werktätigen der Landwirtschaft für 1965 zustreben, weil die Steigerung der Produktion im Jahre 1965 von entscheidender Bedeutung für die planmäßige Entwicklung der Landwirtschaft bis 1970 ist. Der Hauptweg für die erfolgreiche Verwirklichung des Volkswirtschaftsplans 1965 ist die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung und die weitere sozialistische Intensivierung der Landwirtschaft. Letztere ist in allen LPG und VEG die grundlegende Methode für die weitere Produktionssteigerung. Die gute genossenschaftliche Arbeit bildet dabei die Grundlage für den sozialistischen Wettbewerb, in dessen Mittelpunkt die maximale Steigerung der Milchproduktion steht. Unsere besten Genossenschaften arbeiten gleichzeitig als Wegbereiter für die weitere Entwicklung bis 1970, indem sie die umfassende Intensivierung der Produktion, die allmähliche Herausbildung der Hauptproduktionszweige und den schrittweisen Übergang zu industriegenäßen Produktionsmethoden zum Hauptinhalt ihrer Tätigkeit und ihrer Anstrengungen machen.

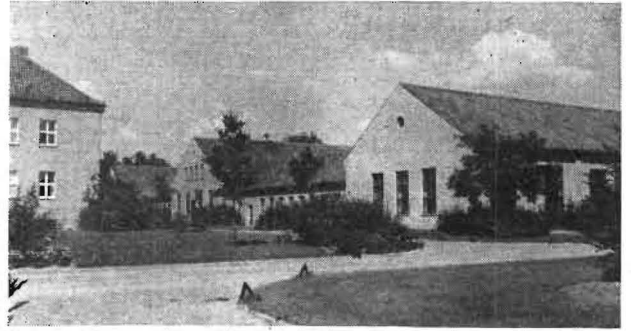
Diese großen und für unseren weiteren Weg zum Sozialismus mitentscheidenden Aufgaben können wir aber nur erfüllen, wenn alle Glieder und Zweige unserer Wirtschaft in sozialistischer, kameradschaftlicher, gegenseitiger Hilfe und Unterstützung miteinander arbeiten. Das Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern muß sich 1965 ganz besonders bewähren. Wir sagen dies im besonderen

Hinblick auf unsere Landtechnik. Unsere erste Sorge sind die erheblichen Rückstände, die der Industriezweig Landmaschinen- und Traktorenbau bei der Realisierung der Beschlüsse des VI. Parteitages und des VIII. Deutschen Bauernkongresses zu verzeichnen hat. Immer wieder erhebt sich bei unseren Genossenschaftsbauern und Landarbeitern der Ruf nach besserer Qualität der Traktoren und Landmaschinen, nach einer geregelten Ersatzteilversorgung. Unsere Praktiker aus der Landwirtschaft stellen immer wieder bei Vergleichen mit Erzeugnissen anderer Länder fest, daß unsere Landmaschinen und Traktoren teilweise 5 und mehr Jahre hinter dem Welthöchstand zurückgeblieben sind. Der Brief des ZK deckt die Ursachen für diese Mängel auf: schlechte Leitungstätigkeit, Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit stehen dabei an erster Stelle. Das gilt auch für zahlreiche Betriebe der Zulieferindustrie. Die offene Kritik auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß zeigte damals den Verantwortlichen im Landmaschinen- und Traktorenbau sowie der Zulieferindustrie den vollen Ernst der Situation. Seitdem sind mehr als 12 Monate vergangen, der neuerliche Appell von höchster Seite bestätigt, daß man in der Industrie diese Zeit noch nicht voll zu nutzen verstand.

Die großen Ziele unserer Landwirtschaft für 1965 erfordern, daß der Landmaschinen- und Traktorenbau sofort und mit äußerster Kraft daran geht, neue Maschinen in höchster Qualität und termingerecht zu liefern und eine reibungslose Ersatzteilversorgung aufzubauen. In einzelnen sei hier vor allem auf die Traktoren, das komplexe Maschinensystem für den Kartoffelbau, die schnelle Verbesserung der Mechanisierung des Fütterns und Entmistens sowie die Anlagen und Ausrüstungen für die Melioration hingewiesen. Auf diesen Gebieten gilt es besonders hart zu arbeiten, um die enormen Rückstände in Entwicklung und hochwertiger Produktion aufzuholen. Welche Bedeutung diesen Aufgaben zukommt, ergibt sich u. a. auch aus der Festlegung, daß auf der Grundlage der Gütezeichen Preiszu- oder -abschläge wirksam werden. Dieser ökonomische Hebel ist nach unserem Dafürhalten ein guter Ansporn für alle daran beteiligten Industriebetriebe, dem Qualitätsprinzip zum Durchbruch zu verhelfen. Es liegt nun an den Leitungen, alle Initiativen auszulösen, aktiven jungen Fachkräften den Weg in die Verantwortung freizumachen und die Pläne Neue Technik dem notwendigen neuen Tempo anzupassen. Unsere Landmaschinen- und Traktorenbauer tragen eine große Verantwortung: durch ihre Leistung den Erfolg unserer sozialistischen Landwirtschaft bei der Steigerung der Produktion mitentscheidend sichern zu helfen!

A 6095

Bild 1
Forschungs- und
Werkstatthallen
des Instituts



schung und dem Landmaschinenbau im Prozeß der Entwicklung einer hochmodernen Landtechnik für die komplexe Mechanisierung. Die daraus resultierenden Aufgabenkomplexe für das Institut lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1.1. Das Institut wird zielgerichtete Grundlagen- und Zweckforschung auf dem Gebiet der Mechanisierung, Elektrifizierung und Automatisierung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse betreiben. Die Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Energetik, der Automatisierung und Meßtechnik und der Isotopenanwendung steht im Vordergrund. Der wissenschaftlich-technische Vorlauf auf der Grundlage des ständig wachsenden Welthöchstandes soll somit erreicht werden.

1.2. Das Institut erarbeitet die komplexen agrotechnischen Forderungen für die Entwicklung von landwirtschaftlichen Maschinen und Maschinensystemen.

Die eigene Forschung, die Ergebnisse der Komplexinstitute und die Anregungen der Neuerer bilden unter Berücksichtigung spezieller Forderungen, die sich aus der Eignungsprüfung ergeben, die wissenschaftliche Grundlage.

1.3. - Das Institut wird im Auftrage der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau spezielle Forschungsaufgaben auf Vertragsbasis durchführen. Der Umfang dieser Vertragsforschung sollte 20% der Kapazität des Instituts nicht übersteigen.

1.4. Das Institut wirkt mit bei der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der Ständigen Arbeitsgruppe für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft beim RGW.

Aus dieser Aufgabenstellung ergeben sich unter Berücksichtigung der derzeitigen Verteilung der Forschungsaufgaben die nachfolgende Gliederung des Instituts und die Aufgaben der wissenschaftlichen Abteilungen.

2. Struktur des Instituts und Aufgaben der wissenschaftlichen Abteilungen

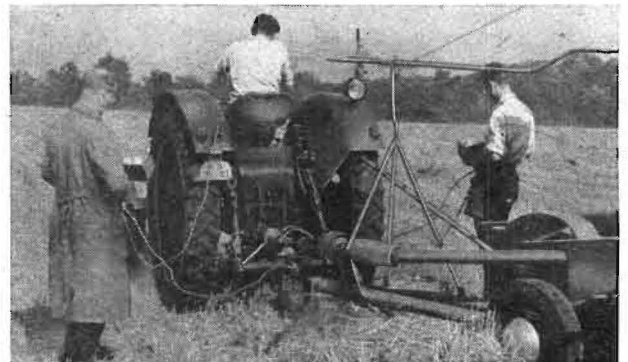
Die Struktur des Instituts wird durch zehn wissenschaftliche Abteilungen gekennzeichnet:

2.1. Energetik

Die landtechnische Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Energetik ist das Rückgrat für die komplexe Mechanisierung in der Landwirtschaft. Der wissenschaftliche Vorlauf ist entscheidend für die Entwicklung kompletter Maschinensysteme. Dabei erhält die wissenschaftliche Ermittlung der Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet des Traktorenbaus die primäre Bedeutung.

Die Bearbeitung der Fragen der Energicanwendung, deren Lösung für die Koordinierung aller Maschinensysteme von Bedeutung ist und die Erforschung der wirtschaftlichen Anwendung verschiedener Energieträger sind weitere Aufgaben. Da die Fragen der energetischen Basis für alle Mechanisierungssysteme von Bedeutung sind, ergibt sich neben der engen Zusammenarbeit mit allen Fachabteilungen des Instituts die besondere Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit den Komplexinstituten.

Bild 3
Messung von
Zugkraft und
Drehmoment bei
der Strohaufnahme
durch das Aufsam-
melschneidgebälde

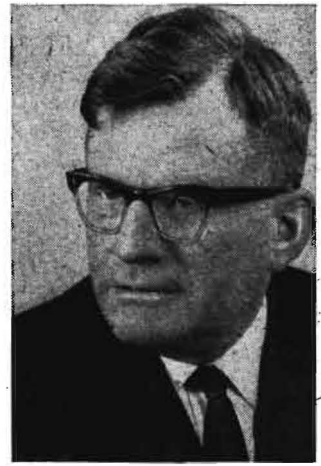


Am 9. April 1965 vollendet Professor Dr. RUDOLF SCHICK, Direktor des Instituts für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz der DAL, Rektor der Universität Rostock, das 60. Lebensjahr. Sein Lebensweg ist auf das engste mit der Pflanzenzüchtung verbunden und sein Ruf auf diesem Gebiet geht weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus. Nachdem er zwischen Schule und Studium die praktische Landwirtschaft erlernt hatte, studierte er von 1925 bis 1928 in Berlin und Weihenstephan, legte im Herbst 1928 die Diplomprüfung ab und promovierte Ende 1929 bei ERWIN BAUR in Berlin-Dahlem mit einer Arbeit über „Kopplungen bei *Antirrhinum majus*“. Schon sehr bald spezialisierte sich RUDOLF SCHICK dann in Müncheberg auf die Kartoffelzüchtung, der er bis heute treu geblieben ist. Dabei beschäftigte er sich insbesondere mit der Ausnutzung der süd-amerikanischen Wild- und Primitivkartoffeln für die europäische Kartoffelzüchtung und unternahm hierzu ausgedehnte Studienreisen nach Südamerika und im Sommer 1933 auf Einladung des Allunionsinstituts für Pflanzenzüchtung in Leningrad auch durch die nördliche Sowjetunion. Im April 1936 wurde er vom nationalsozialistischen Regime gemäßregelt und arbeitete dann bis März 1945 als Kartoffelzüchter in einer Saatzuchtwirtschaft.

Nach dem Sturz der Hitlerdiktatur nahm er seine Tätigkeit in der Wissenschaft wieder auf und war dabei u. a. als Leiter der Zweigstelle Schwerin der DSG für die Pflanzenzüchtung in Mecklenburg verantwortlich. Am 1. Nov. 1948 wurde er von der damaligen DWK mit dem Aufbau des Instituts für Pflanzenzüchtung in Groß-Lüsewitz beauftragt und zum Professor sowie Direktor des Instituts ernannt. Seitdem hat sich dieses Institut unter der tatkräftigen Leitung von Prof. SCHICK zu einem Zentrum der Kartoffelzüchtung in unserer Republik entwickelt. Die enge Verbindung der Forschungstätigkeit mit der Praxis führte zur Gründung des Komplexinstituts für Kartoffeln, in dem nun nicht nur Fragen der Züchtung und Pathologie, sondern auch der Agrotechnik, Technologie und Ökonomik der Kartoffeln bearbeitet werden. Daneben wurde und wird die Züchtung von Futter- und Ölpflanzen betrieben, und man untersucht dabei auch ackerbauliche Probleme. Außerdem bot das rd. 900 ha große Lehr- und Versuchsgut Groß-Lüsewitz dem rastlosen Schaffensdrang von Prof. Schick die Möglichkeit, die Produktion auf Milch und Rindfleisch zu konzentrieren.

Professor SCHICK ist aber als Mann der Tat nicht nur mit Tagesfragen beschäftigt sondern ein kühner Planer auf Jahrzehnte hinaus. Als er in Heft 3/1962 dieser Zeitschrift den Weg unserer Landwirtschaft zum Kommunismus darstellte,

Nationalpreisträger
Prof. Dr.
RUDOLF SCHICK
60 Jahre



zeigte er eine Entwicklung für unsere sozialistische Landwirtschaft auf, deren Voraussetzungen wir uns gegenwärtig zu schaffen bemühen. Der vorauszielenden wissenschaftlichen Arbeit weist er dabei die Aufgabe zu, heute schon zu klären, was 1970 und später praktische Anwendung in unseren Landwirtschaftsbetrieben finden muß. Ohne wissenschaftlichen Vorlauf sind entscheidende Erfolge in der Praxis nicht gewährleistet.

Neben dem Wissenschaftler, Züchter und Organisator SCHICK ist der gesellschaftlich aktive Staatsbürger SCHICK nicht zu übersehen. Zunächst Fakultätsdekan, dann Rektor der Universität Rostock, Präsidiumsmitglied und Sekretar der Sektion Pflanzenzüchtung der DAL, Mitglied des Zentralvorstands der Gewerkschaft Wissenschaft, Vizepräsident des Kulturbundes, das sind einige der Aufgaben, in deren Erfüllung Prof. SCHICK an der Entwicklung und Festigung unserer Republik mithilft. Zahlreich waren auch die Ehrungen, die ihm zuteil wurden, es seien hier nur der Nationalpreis, der Vaterländische Verdienstorden, der Orden „Banner der Arbeit“ genannt.

Wir grüßen Professor Dr. SCHICK auch von dieser Stelle aus mit unserer herzlichsten Gratulation zum 60. Geburtstag und verbinden damit die besten Wünsche für weitere erfolgreiche wissenschaftliche und gesellschaftliche Arbeit bei voller Gesundheit. Gleichzeitig danken wir ihm für die Förderung landtechnischer Entwicklungsprobleme, die er auch in den Spalten dieser Zeitschrift sichtbar und wirksam werden ließ.

A 6006

2.2. Kartoffelbau und Pflanzenschutz

Die Arbeitsgruppe Kartoffelbau bearbeitet die Probleme der Mechanisierung der Kartoffelbestellung, der Pflege, Ernte und Sortierung. Schwerpunktmäßig werden die Fragen der Sammelernte auf schwer siebfähigen Böden bearbeitet.

Auf dem Gebiet der Pflanzenschutztechnik sind u. a. die Zusammenhänge zwischen Arbeitsqualität von Ausbringungselementen, optimalen Aufwendungen, Fahrgeschwindigkeiten und Behältergrößen zu klären. Die Entwicklung automatischer Dosierungseinrichtungen sowie neuer Ausbringungs- und Verteilungselemente gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung (Bild 2, Titelbild).

2.3. Futterbau, Konservierung und Lagerung

Diese Abteilung betreibt Grundlagen- und Zweckforschung auf dem Gebiet der Futtermahl, Futterwerbung und -bergung. Ziel dabei ist es, die Arbeitsproduktivität bei der Mahd und Aufbereitung wesentlich zu erhöhen (Bild 3).

Auf dem Gebiet der Trocknung werden die Vergleichsmessungen an neuen Grünfuttertrocknern bei verschiedenen Energieträgern fortgesetzt. Die Erarbeitung der wissenschaftlich-technischen Konzeption für das Grünfuttertrocknerbaupro-

gramm ab 1970 und die Schaffung von Automatisierungseinrichtungen für die Grünfutter- und Getreidetrocknung werden ebenfalls durchgeführt.

Im Bereich der Kartoffeldämpfung werden Grundlagen für den Stärkeaufschluß erarbeitet.

Untersuchungen über die Verdichtung von Siliergut in Flach- und Hochbehältern und Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Saatguterzeugung und Speichervirtschaft sind vorgesehen.

2.4. Melioration

Die Forschungsarbeiten für die Mechanisierung der Arbeitsabschnitte, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Produktion stehen, sind von besonderer Bedeutung. Das sind u. a. Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Meliorationsanlagen. Wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiet der Mechanisierung und Automatisierung des Beregnungsbetriebes und kulturtechnische Maßnahmen in Ergänzung der Bodenbearbeitung werden fortgesetzt.

So werden technologische und technische Probleme bei der Gestaltung einzelner Elemente der Mechanisierungsmittel gelöst.



Bild 4. Automatische Verteilung von fließfähigem Schweinefutter in der Schweinemast-Versuchsanlage des Instituts

2.5. Obst- und Feldgemüsebau

Die Abteilung bearbeitet die Weiterentwicklung der Mechanisierungssysteme. Außerdem werden Forschungsarbeiten zur Mechanisierung der Arbeitsgänge Obstbaumschnitt, Transport, Obsternte und Verpackung durchgeführt.

Im Feldgemüsebau werden die Forschungsarbeiten auf die Lösung der Mechanisierungsprobleme bei der Gemüseernte und -aufbereitung konzentriert.

2.6. Rinder- und Schweinehaltung

Auf dem Gebiet der Rinderhaltung stehen die Untersuchungen zur Rauhfutterentnahme und -verteilung, zur Hochsilentleerung bei Siliergütern der Schlegelhäcksler-Erntekette und zur Milchgewinnung im Melkstand bei Anbindehaltung im Vordergrund. Daneben werden Untersuchungen zur Mechanisierung der Arbeiten bei der Kälberaufzucht aufgenommen. Auf dem Gebiet der Schweinehaltung sind Forschungsarbeiten zur Mechanisierung der Entnahme, des Transportes und der Dosierung von Gärfutter bis zur Automatisierung vorgesehen (Bild 4).

Von besonderer Bedeutung sind die Arbeiten zur Mechanisierung der Entmistung sowie Lagerung und Ausbringung von Kot und Jauche.

2.7. Landwirtschaftliche Produktionsbauten

Von dieser Abteilung werden die wissenschaftlichen Grundlagen für die Forderungen, die die Landwirtschaft unter Berücksichtigung industriemäßiger Produktionsmethoden an landwirtschaftliche Produktionsbauten stellt, erarbeitet. Das Erreichen eines hohen Mechanisierungsgrades in den landwirtschaftlichen Produktionsbauten ist die unmittelbare Zielstellung.

Durch das enge Zusammenwirken von Technik und Bau ist jetzt eine wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung dieser Aufgabe gegeben.

Bild 5. Messung des Reinigungsverlaufes durch Milchtankreinigungsanlagen mit Hilfe radioaktiver Nuklide



2.8. Automatisierung und Meßtechnik

Es werden Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Automatisierung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse und Produktionsmittel durchgeführt. Diese Arbeiten beinhalten den steuer- und regeltechnischen Teil der Automatisierungsvorhaben und werden in enger Gemeinschaftsarbeit mit den Fachabteilungen gelöst.

Die Ausarbeitung und Auswahl geeigneter Meßverfahren, die Entwicklung notwendiger Meßgeräte und die Durchführung elektrischer Messungen mechanischer Größen werden ebenfalls von der Abteilung durchgeführt. Die Arbeiten zur Rationalisierung der Forschungstätigkeit gewinnen an Bedeutung.

2.9. Isotopenanwendung

Bereits erarbeitete Meßverfahren mit radioaktiven Nukliden in der landtechnischen Forschung werden weiterentwickelt. So werden Meßverfahren unter Anwendung der Rücksteuerung von Gammastrahlen verschiedener Energie bearbeitet (Bild 5).

Absorptionsmessungen von Bremsstrahlen in landwirtschaftlichen Produkten, z. B. zur Ermittlung der Absorptionsspektren von Kartoffeln, Steinen und Erdkluten für Trennvorgänge erschließen wissenschaftliches Neuland und perspektivische Entwicklungstendenzen in der Landtechnik.

2.10. Dokumentation und Information

Diese Abteilung trägt eine hohe Verantwortung bei der Erarbeitung des wissenschaftlichen Vorlaufes und der Erforschung perspektivischer Entwicklungstendenzen.

Die Erarbeitung thematischer Literaturrecherchen und der Aufbau eines Informations- und Dokumentationszentrums über den wissenschaftlich-technischen Höchststand auf dem Gebiet der Mechanisierung und Automatisierung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse bilden die Grundlage dafür. Patentrecherchen zur Ermittlung des technischen Höchststandes, Bearbeitung von Patent- und Neuererforschungen mit wissenschaftlicher Bedeutung und die Erfüllung von Aufgaben in der internationalen Zusammenarbeit tragen weiterhin dazu bei.

In Ergänzung der erwähnten Aufgaben führen die wissenschaftlichen Abteilungen des Instituts umfangreiche Eignungsprüfungen an landwirtschaftlichen Maschinen und Anlagen im Auftrage des Staatlichen Komitees für Landtechnik auf Vertragsbasis durch.

3. Zusammenfassung

Das Institut für Mechanisierung der Landwirtschaft ist die zentrale technische Einrichtung der Landwirtschaftswissenschaften. Seine Aufgabe ist es, den wissenschaftlichen Vorlauf auf dem Gebiet der komplexen Mechanisierung der Landwirtschaft durch das enge Zusammenwirken mit allen agrarwissenschaftlichen Disziplinen zu sichern.

Schwerpunkte bilden die Energetik, die Mechanisierung und Gestaltung der Produktionsanlagen für die Rinder- und Schweinehaltung, die Automatisierung und Meßtechnik und die Isotopenanwendung in der Landtechnik.

Die agrotechnischen Forderungen der Landwirtschaft bilden die komplexe wissenschaftliche Grundlage für die Entwicklung und Produktion moderner Mechanisierungsmittel für die sozialistische Landwirtschaft. Sie werden vom IfML im Ergebnis einer intensiven landtechnischen Forschung auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse im In- und Ausland, im Zusammenwirken mit allen Komplexinstituten der Landwirtschaft und in ergänzender Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Praxis und ihren Neueren erarbeitet.

Durch eine wirksame Zusammenarbeit mit den Entwicklungsbetrieben der Industrie wird angestrebt, den Vorlauf der Forschung über die Entwicklung und Produktion bis zur unmittelbaren Einführung der Maschinen in die Praxis als Vorlauf der Mechanisierung der sozialistischen Landwirtschaft zu sichern.

A 6023